

# NATAD ZIEHT AN - ERREICHT

## Israel geht nicht zusammen mit PLO zur Genfer UN-Konferenz

1) - Israel wird sich an die Leitung der Konferenz eine Abordnung der PLO als Beobachter eingeladen hat.

Als Rapporteur an dieser Konferenz sollte der israelische Kriminologe Professor Schalom Schoham, Leiter der Kriminologie-Abteilung an der Tel Aviv Universität, dienen. Professor Schoham sagte unseren HM-Korrespondenten, dass er sich dem Beschlusse der Konferenz nicht anschließen wird, da er sich dem Beschlusse der Konferenz nicht anschließen wird, da er sich dem Beschlusse der Konferenz nicht anschließen wird.

KISSINGER  
DER MASSNAHMEN  
GEGEN DEN TERROR  
In der Überzeugung von Minister Kissinger sollten in eine internationale Vereinbarung über die Bekämpfung des Terrorismus einbezogen werden.

STAATSBUDGET  
SOLL NOCHMAL  
KURZGEFASST WERDEN

Delegation des Internationalen Währungsfonds empfing israelische Regierung. Budgetkürzungen vorzunehmen, bis das Defizit durch die Erhebung der Mehrwertsteuer ausgeglichen werden kann.

### Sprecher der Terroristen greift König Hussein heftig an

Im Muecham Abu Maizer, Sprecher der Aktionskomitee PLO, veröffentlichte in israelischen Zeitung, "Monitors", einen heftigen Angriff auf das Regime in Jordanien.

### Gerichtsverfügung gegen Präsident Ford

Der amerikanische Appellationsgerichtshof entschied, Präsident Ford habe gegen die Verfassung verstoßen, als er einen Prozess von zwei Millionen Dollar für die Freisetzung von Geiseln erließ.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Die israelische Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Um 21 Uhr wurde von offizieller Stelle gestern veröffentlicht, dass das israelische Außenministerium der Regierung vorschlägt, keine offizielle Delegation zur Genfer Kriminalistenkonferenz zu entsenden.

## Echeverria führt mit Hussein Beratungen über Nahost-Probleme

Der mexikanische Staatspräsident Luis Echeverria begann gestern seine Beratungen mit Hussein, dem König Jordaniens. Die Beratungen betreffen die Beziehungen zwischen beiden Ländern und die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten.

Der mexikanische Staatspräsident Luis Echeverria begann gestern seine Beratungen mit Hussein, dem König Jordaniens. Die Beratungen betreffen die Beziehungen zwischen beiden Ländern und die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten.

Der mexikanische Staatspräsident Luis Echeverria begann gestern seine Beratungen mit Hussein, dem König Jordaniens. Die Beratungen betreffen die Beziehungen zwischen beiden Ländern und die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten.

Der mexikanische Staatspräsident Luis Echeverria begann gestern seine Beratungen mit Hussein, dem König Jordaniens. Die Beratungen betreffen die Beziehungen zwischen beiden Ländern und die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten.

### Praesident Ford will Einladung zu einem Besuch in China annehmen

Die amerikanische Zeitschrift "Newsweek" schreibt gestern, dass Präsident Ford im Herbst Peking besuchen könnte, ohne entsprechende Vorzeichen in bezug auf Formosa zu machen.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

Die grundsätzliche Haltung der israelischen Regierung war zwar und ist noch immer, sich der Teilnahme der PLO an internationalen Tagungen zu verweigern, während die PLO genau das gegenteilige Ziel verfolgt.

# ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

DIENSTAG, 12. AUGUST 1975 • PREIS: IL 1.40

## Israels Stellungnahme zur Interimslösung von den USA an Aegypten weitergeleitet

Gestern haben die Vereinten Nationen die jüngsten israelischen Vorschläge bezüglich eines Teilabkommens im Sinai an Aegypten weitergeleitet.

Die israelischen Vorschläge wurden an die Aegypten durch den Botschafter der Vereinten Nationen in Kairo, Herman Elitz, übergeben. Der Botschafter traf zunächst in Alexandria den ägyptischen Außenminister, Ismael Fahmy, und übergab ihm die israelischen Vorschläge.

Die israelischen Vorschläge wurden an die Aegypten durch den Botschafter der Vereinten Nationen in Kairo, Herman Elitz, übergeben. Der Botschafter traf zunächst in Alexandria den ägyptischen Außenminister, Ismael Fahmy, und übergab ihm die israelischen Vorschläge.

Die israelischen Vorschläge wurden an die Aegypten durch den Botschafter der Vereinten Nationen in Kairo, Herman Elitz, übergeben. Der Botschafter traf zunächst in Alexandria den ägyptischen Außenminister, Ismael Fahmy, und übergab ihm die israelischen Vorschläge.

Die israelischen Vorschläge wurden an die Aegypten durch den Botschafter der Vereinten Nationen in Kairo, Herman Elitz, übergeben. Der Botschafter traf zunächst in Alexandria den ägyptischen Außenminister, Ismael Fahmy, und übergab ihm die israelischen Vorschläge.

Die israelischen Vorschläge wurden an die Aegypten durch den Botschafter der Vereinten Nationen in Kairo, Herman Elitz, übergeben. Der Botschafter traf zunächst in Alexandria den ägyptischen Außenminister, Ismael Fahmy, und übergab ihm die israelischen Vorschläge.

Die israelischen Vorschläge wurden an die Aegypten durch den Botschafter der Vereinten Nationen in Kairo, Herman Elitz, übergeben. Der Botschafter traf zunächst in Alexandria den ägyptischen Außenminister, Ismael Fahmy, und übergab ihm die israelischen Vorschläge.

Die israelischen Vorschläge wurden an die Aegypten durch den Botschafter der Vereinten Nationen in Kairo, Herman Elitz, übergeben. Der Botschafter traf zunächst in Alexandria den ägyptischen Außenminister, Ismael Fahmy, und übergab ihm die israelischen Vorschläge.

Die israelischen Vorschläge wurden an die Aegypten durch den Botschafter der Vereinten Nationen in Kairo, Herman Elitz, übergeben. Der Botschafter traf zunächst in Alexandria den ägyptischen Außenminister, Ismael Fahmy, und übergab ihm die israelischen Vorschläge.

Die israelischen Vorschläge wurden an die Aegypten durch den Botschafter der Vereinten Nationen in Kairo, Herman Elitz, übergeben. Der Botschafter traf zunächst in Alexandria den ägyptischen Außenminister, Ismael Fahmy, und übergab ihm die israelischen Vorschläge.

Die israelischen Vorschläge wurden an die Aegypten durch den Botschafter der Vereinten Nationen in Kairo, Herman Elitz, übergeben. Der Botschafter traf zunächst in Alexandria den ägyptischen Außenminister, Ismael Fahmy, und übergab ihm die israelischen Vorschläge.

Treffen mit Sadat selbst, um die israelischen Vorschläge eingehend zu erläutern und die ägyptischen Reaktionen zu hören.

Es war dies die vierte Runde in den diplomatischen Gesprächen, welche über die Vermittlung der Amerikaner zwischen Aegypten und Israel stattfanden, um zu einem weiteren Teilabkommen im Sinai zu gelangen.

Informierte Quellen meinen, dass der Botschafter Elitz die ägyptische Antwort sofort erhielt, ähnlich wie das mit den israelischen Vorschlägen vom 31. Juli geschah. Auch damals wurde die ägyptische Antwort an Ort und Stelle erteilt.

Zum Unterschied von der optimistischen Einschätzung der Lage, welche in Israel überhandnimmt, haben ägyptische Stellen in Kairo sowie amerikanische Diplomaten dort über den Fortgang der Gespräche völliges Schweigen bewahrt. Trotzdem erklärten diplomatische Kreise, sie sähen die Zeichen eines

„schnellen Fortschrittes“ und dies sei ein gutes Zeichen für den erfolgreichen Abschluss der Gespräche.

Offizielle Quellen in Aegypten bestätigten nicht die Nachrichten, welche die Kairoer Presse brachte und denen zufolge der Botschafter Elitz nicht nur die israelischen Vorschläge überbracht hat, sondern auch eine Botschaft des Präsidenten Ford an Sadat. In dieser Botschaft soll sowohl von Aegypten als auch von Israel „Zurückhaltung und Elastizität“ gefordert werden.

Elitz kam Sonntag von Washington in Kairo an, nachdem er von Dr. Henry Kissinger, dem amerikanischen Außenminister, die israelischen Vorschläge erhalten hatte. Wie informierte Quellen erklären, wird derzeit noch die Verhandlung über die neue Rückzugslinie der israelischen Streitkräfte und die Stellungnahmen in der neuen Pufferzone geführt. Diese Zone wird den grösseren Teil des Mittel- und

„schnellen Fortschrittes“ und dies sei ein gutes Zeichen für den erfolgreichen Abschluss der Gespräche.

Offizielle Quellen in Aegypten bestätigten nicht die Nachrichten, welche die Kairoer Presse brachte und denen zufolge der Botschafter Elitz nicht nur die israelischen Vorschläge überbracht hat, sondern auch eine Botschaft des Präsidenten Ford an Sadat. In dieser Botschaft soll sowohl von Aegypten als auch von Israel „Zurückhaltung und Elastizität“ gefordert werden.

Elitz kam Sonntag von Washington in Kairo an, nachdem er von Dr. Henry Kissinger, dem amerikanischen Außenminister, die israelischen Vorschläge erhalten hatte. Wie informierte Quellen erklären, wird derzeit noch die Verhandlung über die neue Rückzugslinie der israelischen Streitkräfte und die Stellungnahmen in der neuen Pufferzone geführt. Diese Zone wird den grösseren Teil des Mittel- und

„schnellen Fortschrittes“ und dies sei ein gutes Zeichen für den erfolgreichen Abschluss der Gespräche.

Offizielle Quellen in Aegypten bestätigten nicht die Nachrichten, welche die Kairoer Presse brachte und denen zufolge der Botschafter Elitz nicht nur die israelischen Vorschläge überbracht hat, sondern auch eine Botschaft des Präsidenten Ford an Sadat. In dieser Botschaft soll sowohl von Aegypten als auch von Israel „Zurückhaltung und Elastizität“ gefordert werden.

des Gidi-Passes enthalten, eventuell auch die gesamten Passübergänge.

AMERIKANER RECHNEN MIT UNTERZEICHNUNG VOR ENDE AUGUST

Die Amerikaner sind davon überzeugt, dass es spätestens am 25. August, dem Tag der Eröffnung der Gipfelkonferenz der Blockfreien in Lima, zur Unterzeichnung eines Interimsabkommens zwischen Israel und Aegypten kommen wird. Bei Einhaltung dieses Termins würde sowohl die Drohung eines UN-Ausschlusses fallen wie auch die amerikanische Waffenhilfe an Israel grössere Aussichten gewinnen.

KISSINGER BESTELLTE SCHON HOTELZIMMER

Die Leitung des „King David“-Hotels in Jerusalem bestätigte, dass für den Sonntag der kommenden Woche bereits Hotelzimmer für den amerikanischen Außenminister Kissinger und seine Begleitung bestellt wurden.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

des Gidi-Passes enthalten, eventuell auch die gesamten Passübergänge.

AMERIKANER RECHNEN MIT UNTERZEICHNUNG VOR ENDE AUGUST

Die Amerikaner sind davon überzeugt, dass es spätestens am 25. August, dem Tag der Eröffnung der Gipfelkonferenz der Blockfreien in Lima, zur Unterzeichnung eines Interimsabkommens zwischen Israel und Aegypten kommen wird. Bei Einhaltung dieses Termins würde sowohl die Drohung eines UN-Ausschlusses fallen wie auch die amerikanische Waffenhilfe an Israel grössere Aussichten gewinnen.

KISSINGER BESTELLTE SCHON HOTELZIMMER

Die Leitung des „King David“-Hotels in Jerusalem bestätigte, dass für den Sonntag der kommenden Woche bereits Hotelzimmer für den amerikanischen Außenminister Kissinger und seine Begleitung bestellt wurden.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

Aus Regierungskreisen wird jedoch verlautet, dass Kissinger erst in den Nahen Osten kommen wird, wenn alle Meinungsverschiedenheiten über das Interimsabkommen im Sinai beigelegt sind.

# ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

12 من أغسطس

הל-אביב-יפו  
TEL-AVIV - JAFFO  
P.P. - 139



# aus Israels PRESSE

## NACH DEM BESUCH VON ECHEVERRIA IN ISRAEL

Dawar analysiert das offizielle Communiqué, welches zum Ende des Staatsbesuches des mexikanischen Bundespräsidenten Luis Echeverria in Israel veröffentlicht worden ist und betont die vielen Gemeinsamkeiten, die sich hierbei herausgestellt haben. Allerdings, so meint das Blatt, gab es auch nicht geringe Meinungsverschiedenheiten, die bei Erklärungen und Diskussionen oft genug zum Ausdruck kamen. Wie immer, man aber zu den Ansichten verschiedener Art stehen mag, sicher ist, dass dieser Staatsbesuch von größter Bedeutung für Israel und alle Angelegenheiten des Nahen Ostens gewesen ist.

Häufig warnt davor, sich beim Abschluss des Staatsbesuches des mexikanischen Präsidenten vor lauter Begeisterung zu überschlagen und anzunehmen, es sei hier mehr geschehen, als in Wirklichkeit geschehen ist. Das heißt nicht etwa, diesen Besuch geringzuschätzen. Der Präsident hat uns in den vier Tagen seines Besuchs Komplimente gemacht, er tanzte Hora und gab sich sehr freundschaftlich. Dennoch kann nicht übersehen werden, dass er sich auch mit Arafat umarmte. Bei Abschluss des Besuchs muss festgestellt werden, dass Meinungsverschiedenheiten bestehen blieben. Wir sollten die Resultate des Besuchs kühl abwägen.

Jerusalem Post bemerkt, dass der mexikanische Präsident bis zum Abschluss seines Besuchs sehr deutlich gemacht hat, er rufe Israel an, die besetzten Gebiete zu räumen und Frieden zu suchen, er batte auch den arabischen Führern unmissverständlich klargemacht, dass seiner Ansicht nach jetzt die Zeit gekommen sei, einen echten Frieden im Nahen Osten herzustellen. Es stellt sich hier wieder einmal heraus, wie schwierig es ist, unseren Freunden — und Echeverria ist sicherlich im Grunde ein Freund Israels — klarzumachen, was unsere Position in diesem Weltbezirk in Wirklichkeit bedeutet. Mexiko hat seine an die USA verlorenen Gebiete bis zum heutigen Tage nicht vergessen und nicht verschmerzt. Echeverria hatte, bei allem Verständnis für unsere Lage, nach wie vor andere Ansichten als wir. Es stellte sich heraus, dass wir unseren

Freunden unsere Meinungen nicht diktieren können. Wir hoffen jedoch, dass auch unsere Freunde nicht versuchen werden, uns ihre Meinungen zu diktieren.

### KEINE RECHTFERTIGUNG FÜR VERTEUERUNG

Al Hamischmar meint, man möge alles Verständnis für die Industriellen des Landes aufbringen, könne sich aber dennoch nicht von dem Eindruck befreien, dass diesmal das Handels- und Industrieministerium zuviel Verständnis für sie gezeigt hat, als es ihnen gestattete, die Preise um 2,5 Prozent heraufzusetzen. Wir dürfen den Teufelskreis der Teuerungswellen nicht damit verstärken, dass wir bei jeder Zahlung der Teuerungslage auch wieder neue Verteuerungen zulassen. Geschichte das, so werden wir aus diesem Kreise nicht entfliehen können und niemals wird ein vernünftiges Verhältnis zwischen Lohn und Preisen erreicht werden können.

### DIE INGENIEURE UND IHRE FORDERUNGEN

Hametz rechtfertigt einige der Bemerkungen der Ingenieure bei deren ausgiebigem Kampf um bessere Bedingungen. Aber die Zeitung ist der Ansicht, dass die Ingenieure nicht zu gleich verlangen können, man möge die Bindung anderer Berufsgruppen an ihre Gehälter aufheben und zur selben Zeit den Unterschied zwischen ihrem Lohn und anderen Löhnen in der richtigen Weise herausarbeiten. Eines widerspricht hier dem anderen. Die Ingenieure hätten warten sollen, bis alle Arbeitsverträge unter Dach und Fach sind und dann ihre Forderungen anmelden können, das wäre einleuchtender gewesen als ihre augenblicklichen Sanktionen, die Schaden anrichten, ohne dass man die notwendige Rechtfertigung dafür finden kann.

## »Sanktionen« der Ingenieure sollen jetzt spürbar werden

In wenigen Tagen wird auch der Bürger selbst die Folgen der »Sanktionen«, welche die Ingenieure verhängt haben, zu spüren bekommen, meinten gestern die zuständigen Stellen im Lande. Bisher hat die Masse der Bürger noch nicht gemerkt, dass die Ingenieure keine Lizenzen ausgeben, dass dadurch der Straßenbau gestoppt ist und ähnliches mehr. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass, sollten die »Sanktionen« andauern, ernsthaftige Störungen in der Versorgung mit elektrischem Strom und einer ganzen Reihe anderer lebenswichtiger Dienste zu erwarten sind.

In den staatlichen und halbstaatlichen Ämtern und Institutionen haben sich die Massnahmen der Ingenieure, die alle Formen der Entscheidungen verzögern, bereits jetzt sehr verhängnisvoll ausgewirkt. Die vielen Projekte, die nicht ausgeführt werden können, die Lizenzen, die nicht erteilt werden, die Pläne, deren Studium oder deren Bestätigung verschoben werden, all dies wird die Gesamtplanung und Durchführung unzähliger Neuerungen so weit verzögern, dass dem Lande dadurch schwerster Schaden zugefügt wird.

Der Repräsentant des Ingenieurverbandes, Gustav Badian, erklärte dazu, es sei mehr als erstaunlich, wie wenig doch die zuständige Personellen in der ganzen Angelegenheit heranzugehen bereit sind. Die Ingenieure fordern die Einstellung einer Kommission, die sich mit dem Gesamtproblem ihrer Klagen und Forderungen beschäftigt und erklären sich bereit, sofort alle Sanktionen fallen zu lassen, sobald diese Kommission gebildet ist. Vom Finanzministerium erhielten die Ingenieure nur ein vorgedrucktes Formular, das den Eingang ihrer Telegramme an den Finanzminister bestätigte, ohne auch nur mit einem einzigen Wort auf

die Sache selbst einzugehen. »Dieser Zugang zum Problem ist geradezu beleidigend«, meinte Badian dazu.

Mit Arbeits- und Lohnfragen beschäftigte Kreise in Tel Aviv meinten gestern, es könne nicht bestritten werden, dass Arbeitsbedingungen und Entlohnung der Ingenieure im Lande so geartet sind, dass dieser Berufs-zweig durchaus diskriminiert

erschien. Aus diesem Grunde sollte man hier den Ingenieuren zugutehalten, dass ihnen kaum etwas anderes übrig bleibt, als durch derartige Mittel zu voranzutreiben.

Alle Versuche, eine Ausscheidung der Ministerien zu dieser Frage zu erhalten, scheiterten im Laufe des gestrigen Tages vollkommen.

## Eingewanderter Rabbiner unter dem Verdacht der Bestechungs-Vermittlung

Die Polizei ist davon überzeugt, dass Schabtai Bosokschwill, der in Georgien als Rabbiner, Chasan und Mohel tätig war und jetzt als Schochet arbeitet, die Bestechung von Mitarbeitern des Eingliederungsministeriums vermittelte hat.

Nach der Darstellung der Polizei hat Bosokschwill seit seiner Einwanderung im Jahre 1972 höhere Geldbeträge in ausländischer und israelischer Währung sowie Wertgegenstände von Neueingewanderten in Empfang genommen und hierfür versprochen, bevorzogene Abfertigung beim Ministerium zu erlangen. Im einzelnen soll er angeboten haben, kleine Wohnungen gegen riesige Entlohnungen, Übersiedlungen in andere Teile des Landes ermöglichen und vorzuziehe Zuweisungen von Wohnraum erlangen zu können. Außerdem soll er auch Ebevermittlung gegen Entgelt angeboten haben, ohne hierfür eine Gewerbe- oder Handelslizenz zu besitzen. All diese Verdächtigungen stützt die Polizei auf Zeugenaussagen und Tonbandaufnahmen von Vereinbarungen.

Bosokschwill bestreitet all diese Anschuldigungen. Er verweist darauf, dass er schon in Georgien für die Einwanderung nach Israel geworben hatte und nun in Israel allen helfen wollte, die selbst bei ihren Verhandlungen

mit den Behörden zu keinem Erfolg gelangen konnten. Das Eingliederungsministerium hatte diese Tätigkeit anerkannt und ihn auf den Ben Gurion-Flughafen von Lod geschickt, um dort neu-angekommene Einwanderer zu beraten.

Das Amtsgericht Tel Aviv erließ einen Haftbefehl für die Dauer von 15 Tagen, während die Polizei 15 Tage beantragt hatte. Amstichter Jehoshua Ben-Schlomo fügte hinzu, dass er diese Vernehmung angeordnet habe, weil ein öffentliches Interesse an der Aufklärung solcher Anschuldigungen besteht. Inwiefern der Verdacht berechtigt ist, muss aber jetzt die Polizei nachweisen.

## Finanzministerium zahlt Lieferanten

400 Millionen IL hat das Finanzministerium in dieser Woche an alle Lieferanten für staatliche Stellen, denen der Staat Geld schuldig ist, ausbezahlt. Ausgesprochen besteht die Absicht, bis auf weiteres Zahlungen bis zu einem Umfang von einer Milliarde IL vorzunehmen. Die unmittelbaren Schulden des Staates derartigen Lieferanten gegenüber belaufen sich auf mehrere Milliarden IL.

Eine ganze Zeit hindurch hatte das Finanzministerium die Zahlungen zurückgehalten und in Kreisen der Lieferanten war bereits schwere Besorgnis laut geworden, da viele von ihnen für die Zukunft ihrer Existenz fürchteten. Die jetzt vorgenommenen Zahlungen werden, wie es scheint, helfen, die unmittelbare Krise wieder beizulegen, obwohl anzunehmen ist, dass sie damit noch nicht im ganzen als behoben angesehen werden kann.

## HISTADUR FORDERT VERZICHT AUF PREISERHÖHUNGEN

Die Histadrut fordert vom Handels- und Industrieministerium, die Erlaubnis an die Industriellen, die Preise für ihre Erzeugnisse um 2,5% zu erhöhen, sofort rückgängig zu machen.

Dieser Forderung liegt die Befürchtung zugrunde, dass offenbar die Entscheidung, die den Arbeitnehmern für die Teuerung gewährt wurde, durch neue Preiserhöhungen abgeschöpft werden soll.

## AUGUSTREGEN KOMMT OEFTERS VOR

Die leichten Regenfälle, die im Laufe der letzten zwei Tage an verschiedenen Orten im Lande zu verzeichnen gewesen waren, im Südwesten des Landes und in den Bergen, aber in sehr geringem Umfang auch im Dan-Bezirk, sind eine Erscheinung, die hin und wieder vorkommt, wurde gestern in der Hauptstadt bemerkt.

Allerdings fehlte die Wertung dieser Regenfälle durch die Wetterwarte, da ja nach wie vor die Meteorologen keine Wetterberichte und keine Erklärungen für die Öffentlichkeit herausgeben — und zwar im Rahmen der »Sanktionen« der Ingenieure.

## TEL AVIV und BEZIRK DAN

### Heftige Kritik des Kontroll-Kommissars

Die Bauteil-Abteilung der Stadtverwaltung von Tel Aviv musste eine heftige Kritik des städtischen Kontrollkommissars hinnehmen. Vor allem deren mangelhafte Berichterstattung wurde beanstandet.

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen müsste diese Abteilung der Städteplanungs-Kommission über jede Überschreitung der erteilten Lizenzen berichten. Hierfür ist ein besonderes Formblatt zu verwenden, in dem der Umfang der Verstöße genauestens beschrieben wird. Bei der Überprüfung von 50 Akten ergab sich, dass zwölf von diesen Berichten nicht nur mangelhaft, sondern auch fehlerhaft abgefasst worden sind.

Es haben sich hierbei Irrtümer eingeschlichen, die eine gerichtliche Verfolgung der Verstöße nicht mehr erlauben.

Zur Beschleunigung des Verfahrens zur Erteilung von Bau-erlaubnissen war zu Beginn des Jahres 1974 eine besondere Abteilung gebildet worden, die den Antragstellern raten sollte, wie eine Lizenz auf dem schnellsten Wege erlangt werden kann. Der Kontrollkommissar gelangte nun zu der Überzeugung, dass diese Abteilung die ihr übertragene Aufgabe in keiner Weise erfüllt hat. Es konnte kein einziger Fall gefunden werden, in dem eine Intervention dieser Abteilung zu einer Beschleunigung des Lizenzverfahrens geführt hat.

Außerdem beanstandete der Kontrollkommissar, dass keinerlei Aufsicht über die Durchführung von Arbeiten auf dem öffentlichen Dienstleistungssektor besteht. Dies gilt besonders für die Legung von Rohrleitungen und Abwasserkanälen. Von der erwünschten Koordination dieser Arbeiten war nichts zu bemerken.

Auf der anderen Seite gelangte aber, der Kontrollkommissar, auch zu der Überzeugung, dass die Städteplanungs-Kommission oft zu einer Verzögerung der Lizenzerteilungen beigetragen hat. Die Aufsichtsfunktion dieser Kommission dürfte sich auf keinen Fall in die Vorarbeit der Stadtverwaltung einmischen und damit die schnelle Bearbeitung der Bauanträge aufhalten.

## DEMONSTRATION IN CHOLON

Rund 350 Bewohner der Barackensiedlung Jassi Cohen schlugen auf dem Platz vor der Stadtverwaltung von Cholon 30 Zelte auf, um ihrer Forderung auf Zuweisung besserer Wohnungen Nachdruck zu verleihen.

Der Sprecher der Bewohner dieses Notstandsquartiers gab zu bedenken, dass nun schon zwölf Jahre lang Familien mit sechs und acht Mitgliedern in primitiven Baracken wohnen müssen, in denen es von Ratten wimmelt. Immer wieder wurde ihnen die Zuweisung besserer Wohnungen versprochen, aber noch immer hat sich ihre Situation nicht geändert. Besonders verärgert

## JUNGE PAARE DEMONSTRIEREN FUER WOHNUNGEN

130 junge Paare in Aschdod sind in Wohnungen eingedrungen, die bereits fertiggestellt sind und wohnen dort zur Zeit. Bisher haben die Behörden noch nichts unternommen, um die jungen Leute zu entfernen und auch Kontakte wurden noch nicht hergestellt, um eine Änderung der Situation herbeizuführen.

Inzwischen führen 120 junge Leute seit gestern eine Demonstration für die Lösung ihres Wohnproblems in Aschdod vor der Westmauer in Jerusalem durch. In Tel Aviv meinte man gestern, es sei anzunehmen, dass die zuständigen Stellen im Laufe dieser Woche noch versuchen werden, mit den jungen Leuten eine für alle Teile zufriedenstellende Lösung dieser Frage auszuhandeln.

sie, dass in ihrer nächsten Nachbarschaft neue Wohnungen für Einwanderer gebaut würden, diese aber schon seit zwei Jahren leerstehen.

Bürgermeister Pinchas Elia versicherte, dass die Behörden dieser Notstandsbaracken in der Baupläne der Stadtverwaltung nicht vergessen worden sind. »In aller Kürze« werden 72 Wohnungen bereitgestellt und bald danach sollen weitere 90 Wohnungen gebaut werden. Die Probleme hätten schon »weg gelöst sein können, wenn nicht jedes Angebot der Stadtverwaltung auf Ablehnung gestoßen wäre. So blieb schließlich nichts anderes übrig, als mit Hilfe der Wohnbauministeriums eine Lösung zu suchen, die von den Barackenbewohnern akzeptiert wird.

## SCHADENERSATZ FÜR UEBERFALL GEFORDERT

Der Industrielle Menachem Ushchitz hat die Stadtverwaltung von Ramat Gan auf Zahlung eines Schadenersatzes von 450.000 IL verklagt.

Am 5. Februar 1970 gegen 20 Uhr war das Ehepaar Ushchitz in ihre Wohnung in der Schenar-Strasse in Ramat Gan zurückgekehrt. Als sie aus ihrem Auto aussteigen waren, zwang ein bewaffneter Jugendlicher die Ehefrau zur Herausgabe ihrer Handtasche. Der Industrielle wollte der Überfallenen zu Hilfe eilen. Daraufhin feuerte der Räuber einen Schuss ab, der den Ingenieur im Rücken traf. Hieraus ergab sich eine hundertprozentige Invalidität und Lebenslang auf Lebenszeit.

Der Industrielle beschuldigt nun in seiner Klage vor dem Bezirksgericht Tel Aviv die Stadtverwaltung von Ramat Gan durch unzureichende Straßenbeleuchtung diesen Überfall für möglich verschuldet zu haben. Demgegenüber erklärt die Stadtverwaltung, dass die Straße ausreichend beleuchtet war. Zudem hätte der Industrielle wissen müssen, dass er einem Räuber mit schussbereiter Waffe nicht ohne Gefährdung seines Lebens Widerstand leisten kann.

## BAT JAM SOLL NEUE IAP-LEITUNG BEKOMMEN

Die Ernennung des früheren Bürgermeister und jetzigen Oppositionsvorsitzenden Menachem Rothschild zum Begleiter des Jugendgruppen nach Deutschland dürfte eine neue Besetzung der Ortsvorstände der Arbeitspartei in Bat Jam auslösen.

## kleine ANZEIGEN

• Kaufe gebrauchte und neue Möbel, Nachlässe, Haushausausrüstungen. Tel. 47279 Cohen.

• Zahnprothesen Express-Reparaturen in 15 Minuten. Zahnklinik ratorium E. Zuckerman. Tel Aviv, King George Str. 5, Tel. fon 382429.

• Philipp der Fachmann kann Möbel, Frigidaire, Televisione, Apparate. — Telefon 832811 abends: 873223.

• Philipp Hakone kauft Möbel, Antiquitäten, Frigidaire, Nachlässe. — Telefon: 83491 abends: 880711.

• Münzen, Medaillen. Pappe geld von Israel. Komplette Sammlungen von Münzen der ganzen Welt kauft dauernd gegen Barzahlung A. Schenker Tel-Aviv, Allenby Rd. 94, Telefon 612047.

• „Karol“ kauft Möbel, Televisione, Apparate, Teppiche, elektrische Geräte, Herren-, Damen- und Kinderbekleidung, „Karol“ kauft alles, was Sie verkaufen wollen. Telefon 984480 auch Schenker.

• Fachmännische „Singer“-Reparaturen für Kleider und Konsum- und Abschlachten der Nähmaschine gesucht. Erstklassige Bedingungen. Tel-Aviv, Allenby 76, Tel. 621360, Dora.

Anlässlich der SCHLOSCHIM nach dem Ableben unseres teuren

## Chaim Harry Wagner

findet die GRABSTEINSETZUNG und ASKARA am Donnerstag, 14. August 1975, um 4.30 Uhr nachm., auf dem Friedhof Zur-Schuloum statt.

Antohus vor dem Hause des Verstorbenen, Kirjat Jam, Lachisch Str. 40/13. Wir danken allen, für die uns erwiesene Anteilnahme.

Im Namen der Familie im In- u. Ausland  
GATTIN: TINA WAGNER und Kinder

Am Donnerstag, den 14. August 1975, am Ende der Schloschim, findet eine ASKARA für

## Menachem Loewenthal ז"ל

auf dem Friedhof in Cholon statt. Wir treffen uns am neuen Tor um 16.30. Ein Sonderanruf steht von der Wohnung aus, Achad Haam Str. 100, Tel Aviv, um 16.00 zur Verfügung.

RESI LOEWENTHAL geb. Lion  
GIDEON u. YEHUDA LOEWENTHAL  
MANFRED LOEWENTHAL  
und die ganze Familie

## Echeverria wird Nahost-Probleme nun noch objektiver beurteilen

Der mexikanische Staatspräsident Luis Echeverria Alvarez hat ohne Zweifel eine Reihe positiver Eindrücke aus Israel mitgenommen, die durchaus sein objektives Verständnis für die Nahost-Situation beeinflussen können.

Einige Erklärungen im Rahmen der gemeinsamen Verlautbarung und der Pressekonferenz, die im Anbetracht der wichtigsten Anliegen zurücktreten mussten, sollen hier nachgetragen werden. An erster Stelle steht hierbei eine grundsätzliche Feststellung nach dem Abschluss der Gespräche über die derzeitige politische Situation im Nahen Osten.

Präsident Echeverria stimmte mit Ministerpräsident Rabin darin überein, dass die Zeit nun für eine unmittelbare Friedensregelung zwischen Israel und seinen Nachbarn gekommen sei.

Dr. Echeverria hob in der Pressekonferenz mehrmals die Problematik der ökonomischen Situation der Dritten Welt hervor. Einerseits seien sie in den Besitz enormer — aber auch vergänglich — Nahrungsmittel gelangt. Andererseits wären sie genötigt, bei den entwickelten Industrienationen Waffen zu kaufen, die nicht angetan sind, ihre Wirtschaftsentwicklung zu fördern. Die Industrieländer sollten den unterentwickelten Ländern für ihre Rohmaterialien realistische Preise bezahlen, um ihnen zu ermöglichen, sich für die Zeit zu entfalten, da ihr Öl nicht mehr vorhanden sein wird. Die Dritte Welt sei an einem stabilen internationalen Frieden lebhaft interessiert, und wolle daher auch baldigst den Nahostkonflikt gelöst sehen.

Zu einer Meldung Stellung nehmend, die vor zwei Monaten von einer amerikanischen Zeitung veröffentlicht worden war, sagte Echeverria, er könne nicht bestreiten, dass es sich um die Kandidatur bemühe, nach dem Rücktritt Dr. K. Waldheims der kommende Generalsekretär der UN zu werden. Der Sekretärwechsel sei noch ein Jahr (August 1976) entfernt, der Wiederwahl Dr. Waldheims stehe rechtlich-prozedural nichts im Wege, und im übrigen bestehe Dr. Waldheim „sehr gute Arbeit“.

Obwohl Zweifel übertraf der herzliche Empfang in Israel die Erwartungen des mexikanischen Staatspräsidenten. Präsident Echeverria erzählte, dass einige der mexikanischen Journalisten, die ihn auf seiner Welttour begleiteten, in verschiedenen arabischen Ländern wegen Echeverrias kritischer Äußerungen gegenüber Israel Bedenken gehabt hatten, ob er in Israel so gut empfangen werden würde, wie er es sich erhoffte. Echeverria sagte ihnen, er sehe keinen Grund weshalb nicht, nachdem er ja nirgends ein Hehl aus seinen Anschauungen mache und in Israel genau das gesagt habe, was er vorher in den arabischen Ländern erklärte. Echeverria enthielt, dass er vom Kibbuz Ma'agan mit südamerikanischen Tänzern aufgewartet hatte, darauf, dass er der Tymppe sofort eine Einladung zugesandt habe, Mexiko zu besuchen, und sich am Sonntag nochmals erwidert habe, ob die Einladung angenommen werden sei.

STANDENDE  
RESPONDENTIN







## Wie die NATO Geld und Kraft vergeudet

STUDIE ÜBER DIE  
RÜSTUNG DER ALLIANZ

Zu einem vernichtenden Urteil über die innere Verfassung der nordatlantischen Allianz kommt eine aufsehenerregende Studie, die das „Atlantische Institut für internationale Angelegenheiten“ in Washington im Auftrag des amerikanischen Außenministeriums angefertigt hat. Rund 80 Milliarden Dollar werden jährlich sinnlos vergeudet, weil die Bündnispartner sich aus nationalen und wirtschaftlichen Egoismen nicht zu einer vernünftigen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Rüstung entschließen können.

Die Studie schlägt der amerikanischen Regierung vor, den Europäern die Schaffung eines gemeinsamen Rüstungsmarktes der Allianz anzubieten. Nur so könne die NATO vor einem hoffnungslosen Rückstand gegenüber dem Warschauer Pakt bewahrt werden.

Die „Callaghan-Studie“, bekannt nach ihrem Verfasser, dem früheren Leiter des bekannten „Instituts für strategische Studien“, Thomas A. Callaghan, liegt dem State Department schon seit Anfang des Jahres vor. Sie wurde jetzt den verbündeten Regierungen überreicht und dürfte die gegenwärtige Diskussion über die Rüstungskonventionen in der NATO wesentlich beeinflussen.

Aufgrund seiner umfangreichen Untersuchung kommt der Verfasser zu dem Ergebnis, dass es für das Bündnis lebenswichtig sei, innerhalb von zwölf Jahren eine vollständige militärisch-industrielle Verflechtung zwischen den USA und Europa in der Entwicklung, Produktion und Beschaffung konventioneller Waffensysteme zu erreichen.

Vier Programme sollen auf dieses Fernziel vorbereiten:

1. Innerhalb von drei Jahren soll ein jährlicher Austausch von Rüstungsgütern zwischen Europa und Amerika im Wert von zwei Milliarden Dollar erreicht werden.
2. Im gleichen Zeitraum soll die gesamte Grundlagenforschung im Bereich der konventionellen Rüstung harmonisiert werden.
3. Vier Milliarden Dollar sollen in drei Jahren auf jeder Seite des Atlantik jährlich für zusätzliche militärische Entwicklungsprojekte aufgewendet werden.
4. Innerhalb von vier Jahren soll ein gemeinsames Nachschubsystem für alle einheitslichen Waffen und Ausrüstungen entwickelt werden.

EINS ZU EINS

Für jeden Rüstungsdollar, den Europa in den USA ausgibt, muss nach Callaghans Meinung ein Dollar aus den USA für amerikanische Rüstungskäufe in Europa ausgegeben werden. Auf jedes in Europa für NATO-Zwecke entwickelte Waffensystem soll eine entsprechende amerikanische Entwicklung angestrebt werden. Andererseits soll Europa sich verpflichten, durch die amerikanische Truppenstationierung bedingte Zahlungsbilanzdefizite auszugleichen, eine gemeinsame europäische Rüstungsbeschaffungsagentur innerhalb der NATO einzurichten und die europäischen Verteidigungsausgaben auf dem gegenwärtigen Stand zu erhalten, solange keine gemeinsame Herabsetzung vereinbart wird.

Nach einem ähnlichen Verfahren soll auch die zivile technologische Zusammenarbeit über den Atlantik hinweg organisiert werden. Dazu sei es notwendig, die von den Regierungen kontrollierten Märkte zu öffnen und darüber im Rahmen der NATO zu verhandeln.

KEINE EFFEKTIVITÄT

Die bisherige amerikanische Rüstungspolitik wird scharf kritisiert. Sie habe darauf verzichtet, sich der Mitarbeit der europäischen Verteidigungsindustrie zu versichern, obwohl diese in einigen Bereichen durchaus gleichwertig und sogar überlegen sei. So werde unnötigerweise die Wirksamkeit des geographischen Vorteils der Warschauer Paktstaaten vergrößert, die ihrerseits über voll standardisierte Waffensysteme, eine gemeinsame Waffenproduktion für alle Paktmitglieder und eine gemeinsame Nachschuborganisation verfügten. Die militärische Effektivität der konventionellen NATO-Streitkräfte liege dagegen weit unter dem Stand, der aufgrund der jährlichen Verteidigungsausgaben von 90 Milliarden Dollar erwartet werden könnte.

Von den Mitgliedern der Europäischen Gemeinschaft fordert die Studie die Zusammenfassung ihrer Verteidigungsindustrien, die Schaffung gemeinsamer europäischer Verteidigungsindustrien und die Erarbeitung einer praktischen Doktrin für die Verteidigung Europas als Voraussetzung für eine Harmonisierung der alliierten Rüstungspolitik. In den USA müsse das Unverständnis für die Notwendigkeit rüstungswirtschaftlicher Zusammenarbeit mit den Europäern und die irrtümliche Annahme überwunden werden, dass ein geschlossener Regierungsmarkt und sogenannte „Kauf-in-den-USA“-Praktiken im amerikanischen Interesse lägen. Die Partnerschaft mit Europa biete im Gegenteil die Chance, auch die begrenzten Mittel der USA zu vermehren statt sie vorzeitig zu erschöpfen.

TYPEN, TYPEN

Gegenwärtig gibt es in der NATO nach Callaghans Feststellungen kein einziges europäisches Waffensystem, das für den NATO-weiten Gebrauch entwickelt wurde, und kein europäisches Waffensystem, das auch nur im gesamten europäischen NATO-Bereich Verwendung findet oder weniger altes Kaninchen

det. Dagegen gibt es beispielsweise vier verschiedene in den USA, Frankreich, England und der Bundesrepublik gebaute Panzerarten der gegenwärtigen Generation, die in der nächsten voraussichtlich durch drei neu ersetzte werden. Zur Zeit sind 32 verschiedene Panzerkampfwaffen im Gebrauch, weitere 18 verschiedene Typen seien für die nächsten fünf Jahre geplant. Vier verschiedene Systeme von Boden-Luft-Raketen seien in der Entwicklung, um die NATO-standardisierte Nike-Hercules zu ersetzen.

100 verschiedene Schiffstypen von Zerstörergröße aufwärts seien mit 36 verschiedenen Radar-Typen, acht verschiedenen Raketen- und 40 ver-

schiedenen Geschütz-Modellen mit Kalibern über 30 mm ausgerüstet. Jeder Abschnitt der langen Front von Norwegen bis zur Türkei, so heisst es in der Studie, werde durch eigenständige Streitkräfte gesichert, die jeweils mit eigenen Waffen und Ausrüstungen ausgestattet seien und entsprechende eigene Nachschubwege benötigten. Als jüngstes Beispiel der NATO-Fehlplanung wird die von den USA erworbene deutsch-französische Panzerabwehrrakete „Roland“ angeführt, die jetzt mit grossem Kostenaufwand von amerikanischen Firmen verändert und in ein völlig neues Waffensystem umgewandelt werde.

W.B.

## Hundefilet als Festschmaus

Die Speisekarte aus weissem Büttenpapier trug das goldene Staatswappen der Volksrepublik China. Es gab an diesem Abend insgesamt neun Köstlichkeiten der chinesischen Küche, genauer gesagt, für die meisten Nordchinesen und Ausländer eigentlich nur acht, denn als viertes Gericht reichte die Kellnerin in der fünfstündigen Menschen fassenden grossen „Halle des Volkes“ gedünstetes Hundefleisch mit Curry.

STRAHLENDER KELLNER

Wir tafelten zu Ehren des nordkoreanischen Partei- und Staatschefs Kim Il-Song, und in seinem Lande gehört nun einmal Hundefleisch zum grossen Festschmaus. Die Überlieferung will wissen, Hundefleisch sei blutbildend, gut für die Manneskraft und schütze vor Erkältungen. Um es ehrlich zu sagen, der Hund hätte auch ein mehr NATO-Bereich Verwendung fin-

den können. Wir verspürten weder positive noch negative Begleit- und Nebeneffekte. Wie hätte man aber einen über das ganze Gesicht strahlenden Kellner entsetzen können, wenn er Hundefleisch mit Frühlingsschweden und Salzkräutern in einer schmackhaften Sauce servieren wollte? Im Süden, in einem kanonischen Restaurant, kann der Neuling ebenfalls die merkwürdigen Überraschungen erleben. So pasierte es einem ausländischen Ehrengast an einer festlich gedeckten Tafel, dass neben ihm plötzlich eine ausgewachsene Königskobra auftauchte. Die Köche wollten nur voller Stolz vorzeigen, was sie neuerdings servieren würden. Nur der Eingeweihte weiss, dass dem Reptil die Giftzähne neben den Giftdrüsen längst entfernt worden sind. Es sprach für die Nerven des Fremden aus fer-

nen Ländern, dass er keine Miene verzog und so tat, als gehöre das Schlangengedöns zu seinen Freizeitbeschäftigungen.

SCHLANGENGULASCH

Der Höhepunkt war dann das Schlangengulasch, eigentlich ein Gulasch mit Hühnerfleisch vermischt. Auf der Speisekarte hiess das Gericht poetisch der Phönix (das Ebn) kämpft gegen den Drachen (die Schlange).

Dem Fremden wurde aber auch noch die höchste jukultische Ehrung zuteil: Man kredenzte ihm die Gallenflüssigkeit der Kobra, vermischt mit einem starken Hirschkessels, dem mittelalten auch im Westen bekannten 64 prozentigen Mao Tai. Auch dieser Mixtur wird seit Generationen eine gesundheitsfördernde und vor allem jungerhaltende geheimnisvolle Kraft nachgesagt.

## Amerikanisches Kaleidoskop

Nach einem Bericht des Zensusbüros nimmt die Zahl der Eheschliessungen weiterhin ab, während die Scheidungsrate die Rekordzahl von vier per tausend Einwohner erreichte. Dreissig Prozent aller Kinder leben nicht mit ihren beiden Eltern zusammen und die Zahl der unehelichen Geburten erreichte elf Prozent aller zur Welt gekommenen Kinder, die leicht über 15 Prozent per tausend Einwohner ausmachen.

★

Die amtliche Untersuchung des Absturzes des Eastern Air Lines-Fluges bei Charlotte, North Carolina, im September vorigen Jahres, wobei 72 Personen ums Leben kamen, ergab:

★

In Detroit reichte ein gewisser John R. Brennan, 56, eine Schadenersatzklage im Höhe von 1.3 Millionen Dollar gegen die Ford-Werke ein. Er gab an, dass er als Geschäftsführer dieser Firma in New York, in Holland, Oesterreich und der Schweiz geworben war, bei geschäftlichen Besprechungen und gesellschaftlichen Veranstaltungen grosse Mengen von Alkohol zu sich zu nehmen, wodurch er zu einem chronischen Trinker und deshalb nach 26-jähriger Tätigkeit bei Ford fristlos entlassen wurde.

Ob die Ford-Werke es auf diesen Prozess in aller Öffentlichkeit antworten lassen oder sich mit dem Kläger ansterechtiglich einigen, ist noch eine offene Frage. Aber ein Mann bei Ford wird bestimmt Verständnis für ihn haben und das ist der allgewaltige Henry Ford selber. Denn er wurde vor noch nicht allzulanger Zeit in Los Angeles wegen Fahrens in betrunkenem Zustand von der Polizei angehalten, einer Blutprobe unterworfen, auf die Waage gebracht und mit einer Anzeige bedacht. Ford zahlte ohne Widerrede die entsprechende Strafe in Höhe von 350 Dollar und

Von unserem Korrespondenten ROLF SIMON (San Francisco)

dass der Pilot, der zweite Pilot und der Bordmechaniker sich angeregt über Politik und Geschichte unterhielten, statt ihre Pflicht zu erfüllen. Sie beobachteten ihre Instrumente nicht und das aufgefunden Tonband zeigte an, dass der Pilot sechs Sekunden vor dem Absturz sagte: „Was wir jetzt noch zu tun haben, ist den Flugplatz finden“.

★

Im Staat Virginia, in der Nähe von Washington, wurde der 42-jährige Richard Perry Loving bei einem Autounfall getötet, während seine Frau Mildred (womest oest omen) wurde Loving (womest oest omen) wurde in Virginia im Jahr 1958 sein Jugendliebe geheiratet, die farbige Negerin und halb Indianerin war. Kurz nach ihrer Hochzeit wurden beide des Nachts von der Polizei aus ihren Betten geholt und unter Anklage gestellt, gegen Virginias 261 Jahre altes Gesetz verstoßen zu haben, das Mischlingen verbietet. Sie erklärten sich für schuldig, wurden zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, aber ihre Haft wurde ihnen erlassen unter der Bedingung, sofort den Staat zu verlassen. Das Ehepaar zog nach Washington und legte gegen das Urteil Berufung ein; es verlor in den unteren Instanzen, aber das Oberste Bundesgericht entschied im Jahr 1966, dass dieses Gesetz und alle ähnlichen verfassungswidrig sind. Das Ehepaar Loving hat drei Kinder.

September und Februar in Z.F.A.T. in der Pension „Tel Aviv“ BETH BERENSON Tel. 067-313812 Sie sind eingeladen: Im Monat September und während der Festtage — schöne Sitta, Kasher hier zu verbringen: Herrliches Klima, Wälder und gepflegter Garten. Spezialbedinungen.

Jerzy Edigey

**DER TOTE MIT DEM SCHLÜSSEL**

10.

„Das nicht, aber ich weiss, dass die ältere in der Jagiellonskastrasse wohnt. In dem Haus, in dem sich der Kommissionsladen befindet. Ich sehe sie manchmal dort herankommen“. Jas wohnte in der Jagiellonska in der Nähe dieses Hauses. Und Krystyna leitete eine Pfadfindergruppe in ihrer früheren Schule. Unter einem Vorwand konnte sie also im Sekretariat der Schule den Namen des Mädchens erfahren, das Irka hiess, einen grünen Mantel trug und in dem Hause wohnte, in dem sich auch das Kommissionsgeschäft befand.

Gleich am nächsten Tage wollten sich Jas und Krystyna voller Begeisterung ins Vergnügen stürzen. Jas versprach, gegen acht vor dem Schaufenster des Ladens zu warten und dem Mädchen zu folgen, wenn es das Haus verliesse, um festzustellen, ob es wirklich in die genannte Schule ging.

Als Hanka der traurigen Freierlichkeit auf dem Friedhof beiwohnte, überlegte sie, ob es wohl stimmen mag, dass der Mörder an den Ort seines Verbrechens zurückkehre oder an der Beerdigung seines Opfers teilnehme. Frau Rosinska wurde auf ihrem letzten Weg von ihrer Familie, von edlichen Nachbarn aus dem Haus in der Buczekstrasse, von ein paar Freunden ihres Schwiegersohns und von einigen Kollegen aus Goleniow begleitet. Auch eine Delegation aus der Schule, in der Frau Rosinska bis zum letzten Tage unterrichtet hatte, war da. Auf dem Rückweg zur Strassenbahn musste sich Hanka erneut die Geschichte des Verbrechens aus dem Munde von Frau Popielka anhören, einschliesslich der Sache mit den Würstchen und den Makkaroni in Tomatensoße. Erstaunt stellte sie fest, dass der Klempner, ein grosser blonder Mann, der in ihrem Hause die sanitären Einrichtungen in stand hielt und die Zentralheizung regulierte, Frau Popielkas Ehemann war. Sowohl ihm als auch die Putzfrau kannte Hanka mindestens seit fünf Jahren. Aber nie hatte sie beide zusammen gesehen, erst jetzt, anlässlich dieses Begräbnisses.

Weder Hanka noch der Ehemann vermochten mehr als ein paar Worte in den Monolog der geschwätzigen Frau zu werfen.

Krystyna und Jas warteten bereits ungeduldig. Sie hatten Erfolg gehabt.

Krystyna hielt Hanka stolz ein Stück Papier unter die Nase. Darauf stand: „Irena Bialas, Vater Henryk Bialas. In der Vulkan-Werft beschäftigt“.

Jas prahlte damit, dass er schon seit sieben vor dem Haus in der Jagiellonskastrasse gelauert habe und dem Mädchen bis zur Schule gefolgt sei. Er habe sogar beobachtet, welche Klasse sie betrat. Mit diesen Angaben konnte Krystyna mühelos im Sekretariat das nötige feststellen. Sie tat das unter dem Vorwand, dass Irka in die Pfadfinderorganisation eintreten wolle.

„Die Bialas eine Pfadfinderin?“ Die Sekretärin war erstaunt. „Die schlimmste Herumtreiberin, die wir in der Schule haben. Kein Monat vergeht, wo ich nicht eine Vorladung an die Eltern schreiben muss. Letztes Mal hörte ich, sie soll mit einem ähnlichen Fräuleichen aus einer anderen Schule herumlaufen, bei Leuten klingeln und betteln“.

„Sie sammelt angeblich Altpapier“, sagte Krystyna.

„Ausgerechnet. Noch nie hat sie bei einer Sammelaktion eine Zeitung zur Schule gebracht. Das dürfen Sie nicht glauben. Es dauert nicht lange, und sie fängt an zu stehlen“.

„Eben darum wollen wir uns damit befassen“. Krystyna beschloss, sich tatsächlich Irka zu widmen. Vielleicht konnte sie noch helfen.

„Viel Erfolg, aber ich bin da anderer Ansicht“. Frau Jadwiga war Pessimistin und glaubte nicht an die wundersame Bekehrung verirrter Schäflein.

Pünktlich um drei Uhr nachmittags betrat Hanka Wroblewska Leutnant Wierskiss Zimmer.

„Ich begrüesse unsere neue Mitarbeiterin“. Mit diesen Worten empfing sie der Kriminalist. „Was gibt's? Haben wir schon die Personalien des Täters? Ihrer triumphierenden Miene ist allerhand abzulesen, Fräulein Hanka“.

„Das Lachen wird Ihnen schon vergehen, Herr Leutnant. Ich komme nicht mit leeren Händen“.

Der Leutnant unterbrach die Schilderung des Mädchens nicht. Manche Einzelheit liess er sich sogar wiederholen, um sie zu notieren. Er lobte Hankas Rührigkeit und bat um weitere Zusammenarbeit. „Also, dann bis morgen um die gleiche Zeit“.

Nachdem das Mädchen gegangen war, rief er den Staatsanwalt an, um ihm mitzuteilen, dass er mit Neuigkeiten anzufuttern habe. In der Staatsanwaltschaft wiederholte er den Bericht der Studentin.

„Sie hatten da einen guten Richter“, räumte Szczerbinski ein.

„Eine erstklassige Nachricht. Zweifellos ging der Mörder auf Nummer Sicher und wollte vorher das

Terrain sondieren. Zwei pfiffige Mädchen waren recht gut für diese Rolle geeignet. Niemand wird dächelt sie, sie können überall hin, ohne die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Aus der Frau wissen wir, dass sich Verbrecher manchmal irgendwelcher Kinder als Kundschafter bedienen“.

„Um so mehr, als der Vater des einen Mädchens bei Ingenieur Legat auf dem „Vulkan“ arbeitet. Dort kann er vom Verkauf des Autos und von dem Geld, das in der Wohnung aufbewahrt wurde, erfahren haben“.

„Diese Schlussfolgerung mag vielleicht zu weit gehen“. Der Staatsanwalt war mit der Formalität von Verdächtigungen zurückhaltend. „Wenn das Mädchen wirklich so ist, wie die Schulkollegen schildern, dann hat sie eher für einen Ganoven gearbeitet, den sie zufällig kennengelernt hatte. Auf jeden Fall muss die Spur genau verfolgt werden“.

„Wenn man es recht beachtet“, sagte der Leutnant, „ist unsere kleine Studentin nicht auf ihren Kopf gefallen. Sie macht alles auf eigene Faust und hat nicht nur aus der Putzfrau bereits einiges herausgeholt, sondern auch noch das Mädchen miteingefügt gemacht. Sie stammen alle aus dem gleichen Bezirk, Herr Staatsanwalt, und kennen sich untereinander, haben also auch ein starkes Solidaritätsgefühl. Selbst wenn Fräulein Wroblewska nicht gesagt hat, bin ich sicher, dass sie die Hilfe anderer junger Leute in Anspruch genommen hat“.

„Das schadet nichts, Herr Leutnant“.

„Man muss aber wirklich überlegen, warum das Mädchen das Altpapier gleich auf der Treppe wegwerfen haben. Von ihrer Seite war das unvorsichtig“.

„Sie dürfen nicht vergessen, Herr Leutnant, dass das im Grunde noch Kinder sind. Jemand hat sie zu der Sammelaktion überredet oder sogar angeworben, hat aber nicht alle Umstände voraussehen können. Papier ist schwer, und die jungen Mädchen wollten es nicht schleppen. Sie hatten keine Anweisung erhalten, das Papier anderswo wegzuwerfen. Ein Erwachsener hätte es nicht getan“.

„Hätte die Pakete mitgenommen. Sein Verhalten hätte dann nicht den Argwohn der braven Frau Popielka erweckt, und wir hätten nichts davon erfahren. Um so schlimmer für sie, um so besser für uns. Und was ist das mit den Fäulchen?“.

„Welche Fäulchen?“

„Sie haben doch erzählt, sie wären illa oder vielleicht auch golden“.

„Sie wollen sich wieder über mich lustig machen, Herr Staatsanwalt“.

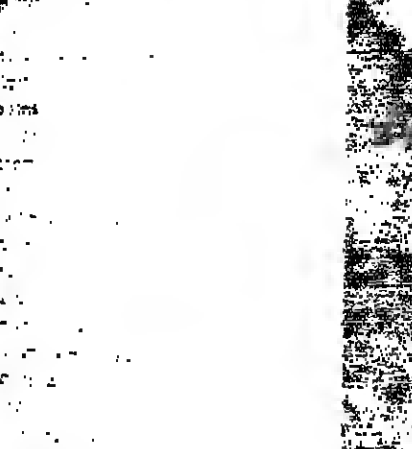
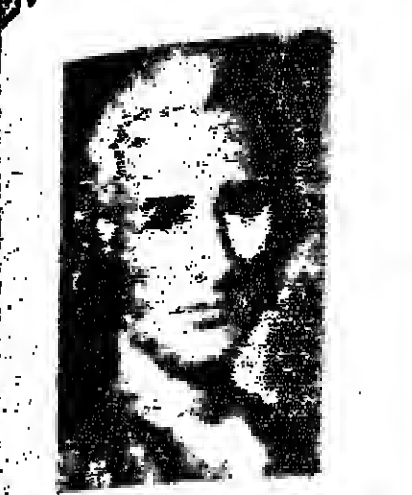
„Was heisst, wieder!“

„Wer zuletzt lacht, lacht am besten“.

„Ich sehe, dass Sie noch etwas in petto haben, Herr Leutnant. Oder irre ich mich?“

(Fortsetzung folgt)

BLEIBEN





seiner „Vorbemerkung“ zu diesem Briefwechsel sagt: „Ich halte ihn für einen ungewöhnlichen, ja einzigartigen Briefwechsel, wie es aus unserer Zeit wohl keinen zweiten gibt.“ — Er ist ein kulturhistorisches Dokument, das in der noch längst nicht ausreichend erforschten und bekannten Geschichte der deutschen Exil-Literatur einen bedeutsamen Platz hat. Er ist endlich, so meine ich, ein sehr eindrucksvolles menschliches Dokument“.

Peter de Mendelssohn ist n. a. auch der Verfasser von „S. Fischer. Der Verlag. Seine Autobiographie“.

ren. Seine Geschichte. Hintergründe für Leser." (1487 Seiten, S. Fischer Verlag), ebenfalls ein Standard-Werk über das Verlagswesen, repräsentiert durch den Gründer des Verlages F. Fischer, den Juden Samuel Fischer, eine Geschichte des wohl bedeutendsten literarischen Verlages, der deutschen Literatur in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts.

H.O.

An. d. Red, Eine anstehende Fichte Besprechung der Thomas-Mann-Biographie Mendelsohns bringen wir am Freitag auf der Literaturseite. A.S.

..

..

**PROGRAMM**

W.R. — Mystery of the Organism 4.00 Uhr: Paradise (Laurel & Hardy)

**JERUSALEM**

ARNON: Herbie Rides Again  
CHEN: They Call Me Trinity  
EDEN: The Ten Commandments

EDISON: Ueda  
HABIRAB: The Tamarind Seed  
JERUSALEM: The Front Page  
MITCHELL: Snooker  
ORGL: Les bidasses s'en vont  
en guerre  
ORION: The Four Musketeers  
ORNA: Alice Doesn't Live Here  
Anymore  
RON: Chinatown  
SEMDAR: Play It Again Sam

---

**HAIFA**

AMPHITHEATRE: They Call  
Me Trinity  
ARZON: Herbie Rides Again  
ATZMON: Confessions of a  
Window Cleaner  
CHEN: It'll Be All Right,  
Salomonico, part II  
MIRON: The Blow of Death  
MORIAH: Le Mouton Hragé  
ORDAN Love in the Rain  
ORAH: A Warm December  
ORION: When the Devil Holds  
a Gun  
ORLY: That's Entertainment  
PEER: Snooker  
RON: Diamonds  
SEHAVT: Murder on the Orient  
Express

**AERZTEDENST**

Kupat Cholim „Maccabi“:  
Aerztedienst im ganzen Land  
beim MDA.

Kupat Cholim „Asua“: Tel.  
Ariv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel.  
781113; Bat Jam, Tel. 863333;  
Cholon: Telefon 843133; Haifa,  
Telefon 254530.

Kupat Cholim Merhavia:  
Tel. Aviv—Jaffo, MDA, Mazonz. 13,  
Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis  
7 Uhr morgens. Dr. Watts, Al-  
lenbystr. 50, Telefon 53858 (nur  
Englisch); Dr. Marc Dona, Es-  
schschmouzin 4, Tel. 246228.

Ramat Gan, Givatayim und  
Jaffa: Dr. MDA, Engelgastz.  
22, Tel. 781111 von 8 Uhr abds.  
bis 7 Uhr früh. Dr. Komlich  
(Kinder), Weizmannstr. 33, G-  
vatayim, Tel. 721621; Herzliya,  
Nere Amel, Ramat Hasharon,  
Mitsionim im Süd Chedera,  
MDA, Telefon 2333 von 8 Uhr  
abds. bis 7 Uhr morgens.

7



